

nicht, was ich davon denken soll. Sind wir vertraute, aufrichtige Freunde, oder ist das der erste Brief, den Sie an mich geschrieben haben? Aus dem Briefe müßte einer schließen, wir lernten uns erst kennen, und hätten uns niemals gesehen. Oder Sie wären mein Client und ich Ihr Patron. Sonst redeten Sie mich in Ihren Briefen, immer in einer Menge von Titeln an, darinn ich mich selbst verlor. Ich besinne mich, daß ich Sie freundschaftlich darüber erinnerte. Den Titel haben Sie nun verändert, und gezeiget, daß Sie mir gern zu gefallen sind. Darf ich noch einmal kritisiren? Die Freundschaft erlaubt es. Sagen Sie mir, wie voll Complimenten ist Ihr letzter Brief? Jede Reihe ist eine Höflichkeit, ein Lob, und ich weiß selbst nicht, was. Thun Sie doch, als wenn ich ein außerordentlicher Mann wäre, dessen Blicke heitere Empfindungen einflößeten, und dessen Reden Sie entzückten? Meine Mienen sind ja nicht so einnehmend königlich; ich bin ja im Wize kein Voltaire, an Gründlichkeit kein Sulzer, im Scherzen kein Meyer,

B 4 von